

# **Pädagogische Konzeption der Integrativen Kindertagesstätte „Bielebohknirpse“ in Beiersdorf**



## **Krippe – Kindergarten**

Bielebohstr. 1A, 02736 Beiersdorf  
Tel. 035872/ 38051 | Fax 035872/359597  
E-Mail: [bielebohknirpse@dwlz.de](mailto:bielebohknirpse@dwlz.de)

## **Hort**

Bielebohstr. 4, 02736 Beiersdorf  
Tel. 035872/359593

Leitung: Ruth Kalkbrenner

Öffnungszeiten: Montag bis Freitag von 6.00 bis 16.30 Uhr

Internet: <https://dwlz.de/kita-bielebohknirpse-beiersdorf>  
<https://www.beiersdorf-ol.de/kommunale-einrichtung/kindergarten-hort-bielebohknirpse/>

## Inhalt

Informationen zum Träger	2
Gesetzliche Rahmenbedingungen	2
Pädagogische Fachkräfte	3
Was macht unsere KiTa besonders?	3
Unser Haus und unsere Gruppenstruktur	3
Ihr Kind bei den Bielebohnknirpsen	4
Aufnahme	4
Eingewöhnung	4
Der Tagesablauf in Krippe und Kindergarten	5
Unser Krippenbereich	5
Der Kindergartenbereich	6
Der Hort	7
Integration	7
Unsere pädagogische Arbeit	8
Der Situationsorientierte Ansatz	8
Gesunde KiTa - Kneipp	9
Weitere Grundsätze unserer pädagogischen Arbeit	10
Jahresverlauf und Kooperation	11
Qualität in der KiTa	11
Qualitätsmanagement	11
Beteiligung und Beschwerdemanagement	12
Kinderschutzkonzept	12
Die Zusammenarbeit mit den Eltern	13
Die Rolle der KiTa im Gemeinwesen	13

## Anhänge

Der situationsorientierte Ansatz nach Armin Krenz	Anhang 1
Beteiligung und Beschwerdemanagement	Anhang 2
Kinderschutzkonzept	Anhang 3



## Informationen zum Träger

Träger der Einrichtung ist das Diakonische Werk im Kirchenbezirk Löbau-Zittau gGmbH mit Sitz in 02708 Löbau, Johannisstraße 14.

Die Geschäftsführung haben Frau Dr. Birgit Wagner sowie Herr Dr. Matthias Schröter inne, Prokurist ist Herr Markus Kablau.

Der Träger betreibt Einrichtungen im Bereich der Altenhilfe, der Beratungsdienste und der Kinder- und Jugendhilfe. Innerhalb der Kinder- und Jugendhilfe werden ein Kinder- und Jugendwohnheim sowie fünf Kindertagesstätten betrieben.

Die Diakonie orientiert sich an den Grundlagen des evangelischen Glaubens und sieht sich in ihrem Leitbild als eine Dienstgemeinschaft von Christen und Nichtchristen, mit Angeboten für alle Menschen unabhängig von Herkunft und Glauben.

Unter [www.dwlz.de](http://www.dwlz.de) sind weitere Informationen zu Struktur und Angeboten des Diakonischen Werkes Löbau-Zittau zu finden.



## Gesetzliche Rahmenbedingungen

Basis für unsere Arbeit sind folgende Gesetze und Verordnungen:

Auf internationaler Ebene: Die UN Kinderrechtskonvention

Auf Bundesebene: SGB VIII und das Bundeskinderschutzgesetz, das Gesetz zur Förderung von Kindern unter drei Jahren in Tageseinrichtungen und in Kindertagespflege (Kinder-förderungsgesetz), sowie das Infektionsschutzgesetz.

Auf Landesebene: Das Sächsische Kitagesetz mit allen dazu gehörenden Verordnungen und Empfehlungen (QualitätsVO, IntegrationsVO, Empfehlung des Sächsischen Staatsministeriums für Soziales zu den räumlichen Anforderungen an Kindertageseinrichtungen)

Unsere Arbeit orientiert sich an den Vorgaben des Sächsischen Bildungsplans und an der Bildungskonzeption der Ev.-Luth. Landeskirche Sachsens (s. Ordner: „glauben leben lernen“)



## **Pädagogische Fachkräfte**

In unserer Einrichtung sind zurzeit vierzehn Mitarbeiter beschäftigt, darunter zehn Erzieherinnen, teilweise mit Heilpädagogischer Zusatzausbildung, eine Kinderkrankenschwester als Assistentzkraft im Krippenbereich sowie eine Diplom-Sozialpädagogin (Leiterin) und eine staatlich anerkannte Kindheitspädagogin (stellvertretende Leiterin).



## **Was macht unsere KiTa besonders?**

Eine gesunde Lebensweise liegt uns besonders am Herzen. Als „Vom Kneipp-Bund e.V. anerkannte Kindereinrichtung“ arbeiten wir täglich nach dem Kneippschen Konzept, in welchem Bausteine wie gesunde Ernährung, Bewegung und Wasseranwendungen eine große Rolle spielen.

Unsere Einrichtung verfügt über hervorragende äußere Bedingungen: Das Kindergartengebäude wurde 2014 nach modernen Standards neu erbaut und befindet sich, ebenso wie der nur ca. 100 Meter entfernte Schulhort, in einer ruhigen, landschaftlich reizvollen Lage am Fuße des Bieleboh.

Entsprechend der evangelischen Ausrichtung unseres Trägers, der Diakonie, orientieren wir uns bei unserer Arbeit am christlichen Menschenbild. Alle Kinder und Familien, unabhängig von ihrem Glauben, sind bei uns herzlich willkommen und auch in unserem Team spiegelt sich ein konstruktives Miteinander wieder.



## **Unser Haus und unsere Gruppenstruktur**

Die Kindertagesstätte (KiTa) „Bielebohknirpse“ besteht aus dem Kindergartenhaus (Bielebohstraße 1a) und dem Hort (Bielebohstraße 4). Beide Gebäude verfügen jeweils über einen großen, naturnahen Außenbereich der mit vielen Spiel- und Klettermöglichkeiten Bewegungsanreize setzt.

Im Kindergartengebäude betreuen wir jeweils bis zu 10 Krippenkinder in zwei Gruppen und bis zu 48 Kindergartenkinder in drei Gruppen. Ein Sportraum mit angrenzendem Saunabereich und ein Mehrzweckraum mit Kinderküche gehören ebenfalls zur räumlichen Ausstattung.

Im Hort betreuen wir bis zu 74 Kinder entsprechend ihrer Klassenstufe in 4 Gruppenräumen. Zudem stehen ein Hausaufgabenzimmer und eine kleine Werkstatt zur Verfügung.

Insgesamt können in Krippe und Kindergarten acht sowie drei Integrativkinder im Hort aufgenommen werden.



## **Ihr Kind bei den Bielebohnkripfen**

### ***Aufnahme***

Wenn Sie Ihr Kind gern in der Krippe, dem Kindergarten oder im Hort der Bielebohnkrippe anmelden möchten, so nutzen Sie bitte das jeweilige Anmeldeformular im Bereich Downloads auf der Internetseite [www.dwlz.de/kita-beiersdorf](http://www.dwlz.de/kita-beiersdorf).

Eltern mit neugeborenen Kindern haben die Möglichkeit unsere monatlich stattfindende Krabbelgruppe zu besuchen und somit Gelegenheit die Einrichtung und das pädagogische Personal bereits vorab kennenzulernen.

### ***Eingewöhnung***

Mit der Aufnahme in eine Kindertagesstätte hält sich ein Kind oft zum ersten Mal ohne seine Eltern in einer neuen Umgebung auf. Es verbringt künftig einen bedeutsamen Teil seines Alltags in der Einrichtung. Auch für Eltern ist es ein großer Schritt, ihr Kind los zu lassen.

Für die Eingewöhnung in Krippe oder Kindergarten bieten wir zehn Tage, an denen die Kinder zunächst zusammen mit einem Elternteil für eine überschaubare Zeit in ihre künftige Gruppe zu Besuch kommen, an. Dabei wird die Zeit, in der Mama oder Papa den Raum verlassen, schrittweise erhöht. Zunehmend wird die Erzieherin so zur Vertrauensperson.

Besonderen Wert legen wir darauf, vertraute Rituale des Kindes zu übernehmen (Ernährungsgewohnheiten, Kuscheltier, Schlafrituale usw.).

Die Erzieherinnen suchen immer den Austausch mit den Eltern, um ihnen Ängste und Unsicherheiten zu nehmen und sie über die momentane Entwicklung auf dem Laufenden zu halten.

Jedes Kind erhält einen gekennzeichneten Bereich für seine persönlichen Dinge.

## **Der Tagesablauf in Krippe und Kindergarten**

6:00 – 8:00 Uhr	Beginn des Tages gemeinsam im Frühdienstzimmer; Wechsel in die jeweiligen Gruppenzimmer gegen 7:30 Uhr
	In der Sommerzeit halten wir uns auch morgens schon häufig im Außengelände auf.
8:00 – ca. 8:45 Uhr	Frühstück in den jeweiligen Gruppenräumen
8:45 – ca. 9:00 Uhr	Toilette, Körperpflege, Zähneputzen
9:00 – 11:00 Uhr	Morgenkreis, Kneipp–Anwendungen, freies Spiel, Lernangebote und Aufenthalt im Freien
11:00 – 11:30 Uhr	Mittagessen
11:30 – 12:00 Uhr	Toilette, Körperpflege, Vorbereitung zum Mittagsschlaf
12:00 – 14:00 Uhr	Mittagsschlaf
14:00 – ca. 14:45 Uhr	Aufstehen und Vesper
ab 14:45 Uhr	Spielzeit im Gruppenzimmer bzw. Mehrzweckraum bis zur Abholung, bei schönem Wetter halten wir uns im Außengelände auf.

Der Tagesablauf wird der jeweiligen Gruppensituation und besonderen Begebenheiten (Wetter, Feiern etc.) angepasst.

## **Unser Krippenbereich**

Die Kleinkinder werden liebevoll umsorgt. Ab dem ersten Tag in der Einrichtung wird auf die Individualität der Kinder eingegangen und je nach Entwicklungsstand die zunehmende Selbstständigkeit unterstützt. Dazu gehören unter anderem selbstständiges Essen und Trinken, die Begleitung bei der motorischen und sprachlichen sowie der Sauberkeitsentwicklung und das Üben des An- und Ausziehens.

Die Fingerfertigkeit wird geschult und Kreativität entdeckt und ausprobiert. Die Kinder erleben, wie man rücksichtsvoll miteinander umgeht; sie lernen, miteinander zu kommunizieren, sich gegenseitig zu helfen und zu trösten.

Täglich halten sich die Kleinen zum freien Spielen oder bei einem Spaziergang an der frischen Luft auf. Wir beobachten die Natur, und unsere dörfliche Umgebung. Die Kleinsten werden gefahren, aber zwischendurch auch zum Krabbeln und Laufen ermuntert. Die größeren Kinder laufen selbstständig und halten sich beim Spaziergang an einem Seil oder dem Wagen fest.

Im Gruppenraum ist das Spielzeug auch für die Krippenkinder frei zugänglich und in Kinderhöhe angeordnet. Das Spielzeug ist abwechslungsreich und altersgerecht.

Will sich das Kind mitteilen, geben wir ihm Zeit sich zu äußern und nehmen ihm nicht die Antwort ab. Auch durch Lieder, Reime, Rhythmusübungen und sprachliche Begleitung von Alltagshandlungen (z.B. bei Pflegemaßnahmen, Essensvorbereitungen etc.) fördern wir die Sprachentwicklung.

Wir achten darauf, dass bereits mit ganz kleinen Kindern viel kommuniziert und interagiert wird, damit sich jedes Kind angenommen und willkommen fühlt.

### ***Der Kindergartenbereich***

Die Kinder lernen eine Erlebnis- und Erfahrungswelt kennen, die über die familiäre hinausgeht, und in der sie sich weitere Lebenspraxis aneignen können.

Bei den Bielebohnknirpsen gibt es seit dem Schuljahr 2020/21 zwei altersgemischte Kindergartengruppen und eine Vorschulgruppe.

Mit drei Jahren wechseln die Kinder von der Krippe in den Kindergarten. Die neue Gruppenerzieherin lernen sie schon im Vorfeld kennen und verbringen vor dem Wechsel einige Stunden zum Spielen in der neuen Gruppe.

In den altersgemischten Gruppen (3-5 Jährige) lernen die kleineren Kinder von den Größeren und die größeren Kinder erweitern ihr Sozialverhalten um Rücksichtnahme und Fürsorge. Durch die „kleine Altersmischung“ können die Erzieherinnen gut auf Entwicklungsunterschiede eingehen und den unterschiedlichen Altersstufen gerecht werden.

Im letzten Kindergartenjahr besuchen alle Kinder unsere Vorschulgruppe. Hier „arbeiten“ wir - spielerisch - verstärkt an den Vorläuferfähigkeiten für den kommenden Schulbesuch. Dazu gehören unter anderem

- *Förderung von Aufmerksamkeit, Merkfähigkeit, Konzentration und Ausdauer*
- *Üben der Grob- und Feinmotorik*
- *Verbesserung und bewusstes Anwenden der sprachlichen Fähigkeiten (Lautbildung, Silben erkennen, Reimen u.a.)*

- *Entwicklung und Erweiterung eines mathematischen Grundverständnisses (Erfassen von Mengen, Vorstellung von Maßeinheiten, z.B. Entfernungen schätzen, Vergleichen usw.)*
- *Gezieltes Planen von Handlungen und Erweiterung der Selbstständigkeit*

Zum Kennenlernen der Lehrer und der künftigen Lernumgebung finden jährlich zwei Spiel- und Lernnachmittage in den Räumen der Grundschule Beiersdorf statt.

### **Der Hort**

Die Grundschüler werden, je nach Bedarf, morgens vor Schulbeginn und nach dem Unterricht im Hort betreut, ebenso während der Schulferien.

Wir unterstützen die schulische Arbeit durch die Betreuung der Hausaufgaben; vorrangig sehen wir den Hort jedoch als Raum der Freizeitgestaltung mit zahlreichen Möglichkeiten zum sozialen Lernen.

Obwohl jeder der vier Hortgruppen ein eigenes Zimmer zugeordnet ist und sie von einer Bezugserzieherin betreut wird, findet täglich auch gruppenübergreifende Freizeitgestaltung statt. So können die Kinder in der freien Spielzeit ihren Aufenthaltsort und ihre Aktivitäten entsprechend ihrer Interessen und Freundschaften wählen.

Die Hortnerinnen helfen den Kindern durch freie oder gelenkte Aktivitäten dabei, ihre Freizeit zu entdecken und „sinn“voll zu gestalten, lebenspraktische Erfahrungen zu machen, partnerschaftlich demokratisches Verhalten zu trainieren, eigene persönliche Wege zu gehen und das nötige Selbstwertgefühl zu entwickeln.

Wir legen großen Wert auf den Aufbau einer angemessenen Streitkultur, die Probleme anspricht und auf unterschiedliche Sichtweisen, Meinungen und Lösungsvorschläge eingeht.

Die Kinder beteiligen sich an der Gestaltung ihres Hort-Alltags: In einer monatlichen Hortkonferenz werden aktuelle Anliegen mit Vertretern der Hortgruppen besprochen. Die Inhalte bringen die Gruppensprecher dann wiederum ihrer jeweiligen Klasse näher.

Außerdem spielt die Projektarbeit im Hort eine wichtige Rolle, etwa in Bezug auf Umweltbildung oder Verkehrserziehung.

### **Integration**

In allen Bereichen der KiTa ist es möglich, Integrationskinder aufzunehmen.

Wir sind der Meinung, dass alle Kinder trotz und gerade wegen ihrer unterschiedlichen Fähigkeiten und Schwierigkeiten gemeinsam aufwachsen können. Die beim



gemeinsamen Spielen, Lernen und Leben gemachten Erfahrungen bringen eine positive Veränderung der Sichtweise auf andere Menschen mit sich. Daran kann auch das eigene Selbstverständnis wachsen.

Eine individuelle Unterstützung der Integrationskinder ist möglich – auch im Hinblick auf notwendige Therapien im Haus. Die KiTa verfolgt grundsätzlich das Ziel, Integrationskinder von der Krippe bis zum Abschluss der 4. Klasse zu begleiten.



## **Unsere pädagogische Arbeit**

### ***Der situationsorientierte Ansatz***

In unserer Einrichtung stellen wir den *situationsorientierten Ansatz* nach Armin Krenz in den Vordergrund. Er bietet eine Fülle von Möglichkeiten, Kinder beim Hineinwachsen in die Welt und deren Verstehen zu begleiten. Die Erzieher haben eine wertschätzende Sicht auf die Kinder und sind für sie Bezugspersonen, die Sicherheit vermitteln.

Der situationsorientierte Ansatz berücksichtigt die konkreten Lebenssituationen der Kinder und bietet ihnen zahlreiche Möglichkeiten, sich aktiv mit ihrer Umwelt auseinander zu setzen. Dabei leiten die Erzieherinnen aus gezielten Beobachtungen Einzelner und der Gruppe Themen ab, die für die Kinder gerade von Bedeutung sind, greifen diese kindlichen Impulse auf und entwickeln daraus Angebote und Projekte für die gesamte Gruppe.

Das Kind hat das Bedürfnis, seine Welt zu erforschen und zu begreifen. Es will sich sprachlich äußern, eigenständig tätig sein, ist bereit, zu lernen und trägt in sich das Potential zur Selbstbildung. Dabei wird es durch den situationsorientierten Ansatz unterstützt. Wir begleiten die Kinder dabei, mehr und mehr Verantwortung für sich selbst zu übernehmen (Ich-Kompetenz), soziale und gesellschaftliche Sachverhalte zu erfassen sowie Toleranz, Achtung und Verantwortung zu entwickeln (Sozialkompetenz) und sich verschiedene Bereiche ihrer Umwelt erschließen zu können und dabei urteils- und handlungsfähig zu sein (Sachkompetenz).

Es ist uns wichtig, dem Kind die Freude am Spiel, am Tun, Erzählen, Denken, Lernen, Verstehen und seiner Kreativität zu vermitteln, seine Neugier zu wecken und geeignete räumliche und organisatorische Bedingungen zur aktiven Teilnahme am Gruppenalltag zu schaffen.

## **Gesunde KiTa - Kneipp**

Unser tägliches Ziel ist es, dass Kinder und Erwachsene auf Dauer verantwortlich mit ihren individuellen Gesundheitsressourcen umgehen. Seit Februar 2014 sind wir deshalb eine „vom Kneipp-Bund e.V. anerkannte Kindereinrichtung“. Die Lehre Sebastian Kneipps bietet uns eine umfassende Grundlage für eine gesundheitsfördernde Lebensweise im Einklang mit sich selbst und mit der Natur.

Sie umfasst fünf Säulen, die wir im Tages- und Wochenverlauf berücksichtigen:

### **1) Lebensordnung**

Sie berücksichtigt die Einheit von Körper, Geist und Seele und strebt den Einklang mit dem sozialen und ökologischen Umfeld an. In diesen Bereich spielen viele Aspekte des täglichen (Kita-) Lebens, etwa ein ausgewogener aber auch abwechslungsreicher Tagesablauf mit Tobe-, Spiel- und Entspannungsphasen und regelmäßigen gemeinsamen Mahlzeiten.

### **2) Wasser**

Tägliche Wasseranwendungen regen die Abwehrkräfte an und verbessern das Körperbewusstsein. Regelmäßig gehen wir mit den Kindern Tautreten und führen z.B. Armwaschungen, Gesichts- und Kniegüsse durch. Im dreiwöchigen Rhythmus hat jede Kindergartengruppe einen Saunetag.

### **3) Ernährung**

Eine gesunde Ernährung im Kneippschen Sinne besteht aus einer ausgewogenen, möglichst naturbelassenen vollwertigen Kost. Täglich bietet der Kindergarten eine Obst- und Gemüsevesper sowie jeden Mittwoch ein gesundes Frühstück an, der Hort einmal wöchentlich eine gesunde Vesper. Auf Süßigkeiten wollen wir weitestgehend verzichten – auch in der Brotbüchse von zu Hause.

### **4) Heilpflanzen**

Mild wirkende Pflanzen werden als Heilmittel, zur Vorbeugung oder als Pflegemittel eingesetzt – bei uns etwa als frischer Kräutertee. Verschiedene Kräuter lernen die Kinder in unserem Garten kennen und können sie riechen, schmecken und fühlen.

### **5) Bewegung**

Mit täglicher Bewegung im Freien und gezielten Sportangeboten verbessern sich Kraft, Ausdauer und Beweglichkeit. Sie trägt zum allgemeinen Wohlbefinden bei, macht Spaß und stärkt das Immunsystem.

## ***Weitere Grundsätze unserer pädagogischen Arbeit***

Das christliche Weltbild und der Grundsatz der Nächstenliebe sind eine wichtige Motivation für unsere Arbeit. Entsprechend des diakonischen Leitbildes wollen wir mit den Kindern gegenseitige Toleranz, Achtung des Nächsten und ein partnerschaftliches Miteinander leben. Als Gemeinschaft von Christen und Nichtchristen gelten unsere Angebote für alle, unabhängig von Herkunft und Glauben. Im Jahresverlauf feiern und erklären wir wichtige christliche Feste wie das Erntedankfest, St. Martin, Weihnachten und Ostern. Einmal im Monat wird im Kindergartenbereich ein Begegnungskreis mit christlichen Inhalten angeboten.

Zu den Grundlagen unserer Arbeit gehört auch der sächsische Bildungsplan. Sowohl durch Anregungen, Materialien und Kreativität im freien Spiel als auch in durch die Erzieherinnen vorbereiteten Bildungsangeboten lernen die Kinder spielerisch in allen sechs Bereichen des Bildungsplanes. Diese umfassen somatische, soziale, kommunikative, ästhetische, naturwissenschaftliche und mathematische Bildung.

Zu unserem pädagogischen Verständnis zählt zudem, dass alle Kinder in festen Gruppen mit jeweils einer Bezugserzieherin betreut werden (im Integrativbereich kommt zeitweise eine zweite Erzieherin hinzu). Eine zuverlässige Alltagsstruktur mit sinnvollen Regeln wird vorgegeben – damit entsteht ein sicherer Rahmen, aus welchem heraus sich die Kinder ausprobieren und weiterentwickeln können. Im Außengelände und bei gemeinsamen Aktivitäten lernen sich die Kinder und auch ihre Erzieherinnen zudem gruppenübergreifend gut kennen und profitieren von vielfältigen Spielpartnern.

Im Rahmen unserer pädagogischen Arbeit nimmt das freie Spiel eine sehr wichtige Rolle ein. Spiel ist die natürliche Lernform des Kindes, die keinen äußeren Anforderungen an Realitätstreue unterworfen ist und die nur dem Ausdruck des Erlebten und der Gefühle dient. Hier setzt es sich aktiv mit seiner Umwelt auseinander, verarbeitet Erlebtes und entwickelt neue Ideen. Es entwickeln sich geistige und körperliche Fähigkeiten. Ausdauer, Konzentration und die Bereitschaft, sich anzustrengen, bilden sich immer mehr aus. Das Kind baut soziale Beziehungen auf, übt sich darin, Absprachen zu treffen, Rücksicht auf andere zu nehmen und von anderen zu lernen. Wir schaffen für unsere Kinder einen angemessenen Spielraum für freies und angeleitetes Spiel und lassen sie geeignetes vielseitig verwendbares Spielmaterial vorfinden, das ihnen die Ausführung ihrer Phantasiespiele ermöglicht.

Im Sinne eines langfristigen präventiven Kinderschutzes achten wir auf eine altersgerechte Sexualerziehung und die Stärkung des Selbstschutzes (s. Anhang „Kinderschutzkonzept“).



## **Jahresverlauf und Kooperationen**

Im Jahresverlauf veranstaltet die Kita verschiedene Feste, zum Beispiel die alle zwei Jahre stattfindende „Kneippiade“ im Sommer und das herbstliche „Flenntipplfest“ im Hort; einen Elternabend und einen Oma-Opa-Tag.

Externe Angebote, wie frühes Englisch und die musikalische Früherziehung sind in unserem Wochenplan zu finden.

Viele andere Aktionen, wie zum Beispiel Theaterfahrten, Veranstaltungen zur Verkehrserziehung und Erste-Hilfe-Kurse für Kinder bieten wir mit Unterstützung der jeweiligen Kooperationspartner an.

Mit der tschechischen Kindertagesstätte in Hejnice arbeitet die Einrichtung unter dem Motto „Vielfalt entdecken – Gemeinsames Gestalten“ zusammen. Jährliche gegenseitige Besuche fördern die Verständigung verschieden sprechender Kinder und das Kennenlernen des Nachbarlandes.

Im Rahmen der Hortbetreuung und der Schulvorbereitung gibt es eine Kooperationsvereinbarung mit der Grundschule Beiersdorf. Hier werden wichtige Eckpunkte der gemeinsamen übergreifenden pädagogischen Arbeit thematisiert (zum Beispiel Hausaufgaben und deren Betreuung im Hort, Absprache der Spiel- und Lernnachmittage der Vorschulgruppe, Terminabsprachen von Schul- und Kitaveranstaltungen).



## **Qualität in der KiTa**

### ***Qualitätsmanagement***

Kindertageseinrichtungen sind verpflichtet, Instrumente - auch in modifizierter Form - zur Evaluation ihrer Arbeit anzuwenden. Nachdem es uns nur über einen Zeitraum von 12 Jahren (von 2006 bis 2020) gelang, das zeitintensive Qualitätsmanagementsystem „PädQUIS“ einmal vollständig im Kindergartenbereich durchzuarbeiten, dient es uns inzwischen in vereinfachter und an unsere Bedürfnisse angepasster Form lediglich als Orientierungsgrundlage, ebenso wie das Instrument „QUAST“ im Hort.

Wir bilden uns regelmäßig auch in Qualitätsfragen weiter und sind bestrebt, unser Qualitätsmanagement so praxisorientiert wie möglich zu gestalten, beispielsweise durch einen „Mitarbeiterordner“, der wiederkehrende Ereignisse und gemeinsam beschlossene Abläufe festhält und so allen Mitarbeitern als fortlaufend weiter geführtes praktisches Nachschlagewerk zur Verfügung steht.

Auch die Meinung der Kinder und Eltern ist uns wichtig (s. Beteiligungs- und Beschwerdemanagement). Einen großen Teil unseres Qualitätsmanagements macht zudem die fortlaufende Arbeit am Kinderschutzkonzept (s. unten) aus. Als weiteren Pfeiler unseres Qualitätsmanagements nutzen wir in vielen Fragen die Fachberatung der Diakonie Sachsen.

### ***Beteiligung und Beschwerdemanagement***

Unser Grundverständnis in der pädagogischen Arbeit mit dem einzelnen Kind verdeutlicht: Jedes Kind wird als Persönlichkeit wahrgenommen, die je nach Alter und Möglichkeiten in geeignete Entscheidungsprozesse einbezogen wird. So lernen die Kinder erste demokratische Grundbausteine kennen. Die Erzieherinnen haben stets ein offenes Ohr für Vorschläge und auch die Sorgen ihrer Schützlinge.

Für die Eltern besteht die Möglichkeit, sich mit der Gruppenerzieherin auszutauschen, sowie bei Bedarf einen Termin mit der Leiterin zu vereinbaren. Auch der Elternbeirat ist Ansprechpartner bei Problemen und Anregungen (siehe auch im Abschnitt „Die Zusammenarbeit mit den Eltern“). Die Ergebnisse einer regelmäßigen Elternbefragung (ca. alle 2 Jahre) fließen in das Qualitätsmanagement ein.

Auch und besonders die MitarbeiterInnen prägen die Arbeitsweise einer Kindertageseinrichtung. Für sie gibt es zahlreiche Möglichkeiten, ihre Interessen und Stärken in der Gruppenarbeit einzubringen. In Dienstberatungen und Einzelgesprächen mit der Einrichtungsleitung haben sie die Möglichkeit, Vorschläge, Wünsche und Kritik zu äußern. Eine transparente Arbeitsweise im gesamten Kollegium ist die Grundlage eines guten Informationsaustausches und für Offenheit gegenüber Verbesserungsvorschlägen.

*weitere Infos: Anhang 2*

### ***Kinderschutzkonzept***

Im Rahmen des Qualitätsmanagements erarbeiten wir für unsere Einrichtung ein Kinderschutzkonzept, in welchem wir Schutz- und Risikofaktoren innerhalb unseres Arbeitsfeldes analysieren und das Verhalten in besonderen Situationen besprechen und festlegen.

*weitere Infos: Anhang 3 (in Arbeit)*



## **Die Zusammenarbeit mit den Eltern**

Ein intensiver Austausch mit den Eltern ist uns wichtig. Im Mittelpunkt dieser Erziehungspartnerschaft steht das gemeinsame Bemühen um die Entwicklung und das Wohlbefinden der Kinder. Dafür werden regelmäßige Elterngespräche zwischen der Gruppenerzieherin und den Eltern vereinbart.

Die Eltern haben auf verschiedene Weise die Möglichkeit, sich in die Gruppenarbeit einzubringen:

- Gemeinsames Besprechen von Themen in einer Elternversammlung (Elternabend)
- Weiterleiten von Informationen, Unterstützung von KiTa-Projekten und Beteiligung an wesentlichen Entscheidungen durch den Elternbeirat
- aktive Elternhilfe bei Projekten und Vorhaben (Feste und Ausflüge)
- das Einbringen von Ideen zur Gestaltung des Kinderalltags in den Gruppen

Durch vielfältige Informationswege bleiben die Eltern „auf dem Laufenden“ über ihr Kind in der KiTa:

- Tür-und-Angel-Gespräche mit den Erzieherinnen als kurzer, beidseitiger Informationsaustausch
- Aushänge über unsere Arbeit mit den Kindern und zu aktuellen Gegebenheiten
- Jährliche Entwicklungsgespräche
- Möglichkeit der Hospitation, insbesondere als Begleitung in der Eingewöhnungszeit, in der Gruppe
- Zustellung aller für den Besuch der Einrichtung notwendigen Informationen per E-Mail

Eltern können bei Bedarf jederzeit einen Gesprächstermin mit der Gruppenerzieherin ihres Kindes oder der Einrichtungsleitung vereinbaren. Ca. alle zwei Jahre führen wir eine Elternbefragung durch, um deren Meinung zu verschiedenen Themen zu erfahren. Zudem besteht die Möglichkeit sich schriftlich (und bei Bedarf anonym) durch einen Briefkasten, der neben dem Büro der Leiterin angebracht ist, mitzuteilen.



## **Die Rolle der Kita im Gemeinwesen**

Die Verbindung zum Ort Beiersdorf ist bei den Bielebohknirpsen von großer Bedeutung. Die Einrichtung ist im Ort stets präsent: bei Dorffesten, dem jährlichen Weihnachtsmarkt oder den Besuchen der ortsansässigen Betriebe bzw. der Feuerwehr. Die Zusammenarbeit mit örtlichen Vereinen und Institutionen prägt das

Leben der Einrichtung, schafft Zusammenhalt und Möglichkeiten der gegenseitigen Unterstützung.

Die Kooperation mit der örtlichen Kirchengemeinde wird gepflegt und durch die Veranstaltung von Kindergottesdiensten und die Thematisierung der großen Feste des Kirchenjahres gelebt.

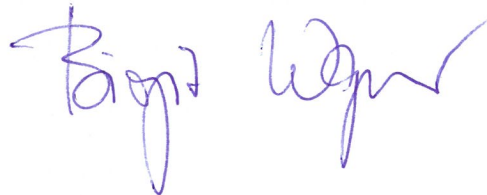
Im Jahr 2009 gründete sich aus engagierten Eltern und Mitarbeitern der Förderverein „Bielebohnkrippe e.V.“, welcher mittlerweile zu einem wichtigen Standbein der Einrichtung geworden ist und diese bei allen Höhenpunkten und Ideen personell, materiell und ideell unterstützt.

Beiersdorf, Februar 2025

Unterschrift Einrichtungsleitung:

Handwritten signature in blue ink, appearing to read "R. Kallebrenner".

Unterschrift Träger:

Handwritten signature in blue ink, appearing to read "Birgit Wipperfurth".

## Anhang 1: Der situationsorientierte Ansatz nach Armin Krenz

Was beschäftigt Kinder? Wie werden sie mit den großen und kleinen Erlebnissen fertig, die ihnen im Alltag begegnen und inwiefern tragen diese Erfahrungen zu ihrer Entwicklung bei? Mit dieser Fragestellung setzt sich der situationsorientierte Ansatz auseinander.

Der Ansatz, den der Sozialpädagoge und Heilpraktiker Armin Krenz in den 1990er-Jahren in Abgrenzung zum Situationsansatz entwickelte, geht davon aus, dass das Verhalten von Kindern und ihre Ausdrucksformen immer aus den Erfahrungen und Eindrücken in der Vergangenheit resultieren. Im Umkehrschluss bedeutet das, dass man Kinder am besten auf die Zukunft vorbereitet, indem man ihnen hilft, das Erlebte vollständig zu verarbeiten.

Armin Krenz selbst weist darauf hin, dass der situationsorientierte Ansatz eher eine grundsätzliche Haltung ist als ein pädagogisches Konzept. Die Wertschätzung der Kinder und ihrer eigenen Identität sowie die Erlebnisse jedes einzelnen Tages stehen im Fokus. Der Ansatz verbindet dabei Grundannahmen aus drei verschiedenen Fachrichtungen:

- Nach den Erkenntnissen der **Bildungsforschung** können emotionale und **soziale Kompetenzen bei Kindern nicht „extern“ gebildet werden** – die einzig nachhaltige Form der Bildung geschieht aus dem Kind selbst heraus. Armin Krenz leitet daraus ab, dass man Kindern in erster Linie Sicherheit und Lebensfreude vermitteln sollte, um ihnen einen Impuls zu geben, ihr Leben selbst zu entwickeln.
- Eine der Grundannahmen der **Bindungsforschung** ist es, dass Kinder vor allem enge soziale Beziehungen brauchen, um Selbstbewusstsein, Wahrnehmungsoffenheit und andere soziale Kompetenzen zu entwickeln. Erzieher im Kindergarten sollten daher laut Krenz nicht Lehrer und Erzieher sein, sondern vor allem Bezugspersonen, die Sicherheit vermitteln.
- Die **Hirnforschung**, so Krenz, geht zudem davon aus, dass emotionale Zufriedenheit grundlegend für die Selbstbildung ist. Daher sollte das Ziel der Kita-Arbeit in erster Linie sein, den Kindern Lebensfreude zu vermitteln, damit sie sich offen und bereitwillig mit neuen Erfahrungen auseinandersetzen und Erlebtes verarbeiten können.

Erzieher, die dem situationsorientierten Ansatz folgen, sind angehalten, die Kinder aufmerksam zu beobachten. Nach Krenz drücken Kinder über die ihnen gegebenen Ausdrucksformen aus, was sie im Alltag beschäftigt, sodass die Erzieher dort mit der Aufarbeitung ansetzen können. **Diese Ausdrucksformen sind „Verhalten“, „Spiel“, „Sprache“, „Bewegung“, „Träume“ und „Malen“.** Die Beobachtung bzw. Deutung der Ausdrucksweisen erfordert eine enge Zusammenarbeit von Erziehern und Eltern, daher gilt diese als Voraussetzung für den situationsorientierten Ansatz.

Quelle: [www.jako-o.com](http://www.jako-o.com) ([Juni 2020](#))



## Anhang 2: Beteiligung und Beschwerdemanagement

Unser Grundverständnis in der pädagogischen Arbeit mit dem einzelnen Kind verdeutlicht: jedes Kind wird als Persönlichkeit wahrgenommen, und je nach Alter, Entwicklungsstand und Situation in geeignete Entscheidungsprozesse einbezogen. So haben die Kinder die Möglichkeit, erste demokratische Grundbausteine kennen- und nutzen zu lernen. Die Erzieherinnen beachten Beteiligungsmöglichkeiten regelmäßig vor allem bei:

- der Wahl des Mittagessens (abwechselnd entscheiden die Kindergartengruppen über Menü 1 oder 2 oder machen Vorschläge für Wunschspeisen) und sie machen Vorschläge für das Speisenangebot zum wöchentlichen Frühstücksbuffet im Kindergarten bzw. zum wöchentlichen gesunden Vesper im Hortbereich
- der Mitgestaltung des Tagesplans im Morgenkreis
- der gemeinsamen Ideensammlung zur Ausgestaltung einzelner Projekte
- dem Bibliotheksbesuch der Vorschulgruppe, wo die Kinder selbständig geeignete Bücher zur Umsetzung laufender Projekte in ihrer Gruppe auswählen
- Kinderkonferenzen im Hortbereich (Wahl eines Hortsprechers, gemeinsame Erstellung von Regeln, Konfliktbewältigung, Akzeptanz von **Mehrheitsentscheidungen, Anschaffungen ...**)
- der Erstellung des Hortferienplans, bei dem die Kinder Wünsche und Ideen äußern können
- Die Kinder werden in die Raumgestaltung einbezogen. Ältere Kinder können bei Dekorationen helfen, es werden Tischdienste und Ordnungsdienste (im Hort) eingeteilt. Die Kinder lernen so, Verantwortung zu übernehmen.

Besteht genügend Spielraum, dürfen vor allem ältere Kinder ihren Aufenthaltsort selbst bestimmen (z.B. im Hortbereich – es muss nicht jeder drinnen bleiben oder raus gehen).

Besonders ältere Kinder können Beschwerden oder Unstimmigkeiten konkret formulieren. Sie lernen – auch in Einzelgesprächen – wie man mit Wut und Ärger umgeht und Beschwerden so formuliert, dass konstruktive Veränderungen möglich sind. Das Hineinversetzen in die Lage der anderen Kinder der Gruppe ist ein wichtiger Lernprozess, der fast täglich im Austausch zwischen Erzieherinnen und Kindern thematisiert wird. Erlebnisse und Fragen der Kinder werden täglich aufgegriffen und sind Gegenstand des Gruppenlebens.

Auch den Kleinsten in der Krippe stehen Mittel zur Verfügung, sich zu beschweren, also Unzufriedenheit lautstark oder auch durch nonverbales Verhalten Ausdruck zu verleihen; sei es im Spiel oder bei täglichen Routinen

(Mahlzeiten, Anziehen, Wartezeiten etc.). Hier sind die Erzieherinnen gefordert, aufmerksam zu sein, sprachliche Übertragung anzubieten und situationsgerecht auf die Beschwerde zu reagieren.

Den Eltern stehen verschiedene Wege offen, Informationen zu erhalten und weiterzugeben, Ideen einzubringen sowie Lob und Kritik zu äußern (s. auch Abschnitt „Die Zusammenarbeit mit den Eltern“): Informationsaustausch in Elternabenden und über den Elternbeirat, Aushänge in der Einrichtung, Tür- und Angel-Gespräche und Entwicklungsgespräche mit der Gruppenerzieherin, bei Bedarf zusätzliche Gesprächstermine mit Erzieherinnen oder der Leiterin, Kommunikation per E-Mail und Telefon und Nutzung des Briefkastens am Büro der Leiterin.

Mit zufriedenen Mitarbeitern entsteht ein echtes Wohlfühlklima in der Kindertageseinrichtung. Deshalb legen wir großen Wert auf ein harmonisches Team. Meinungsverschiedenheiten und gelegentliche Konflikte können angstfrei und lösungsorientiert mit Kolleginnen und Leitung besprochen werden. Angeregte Diskussionen im Team unterstützen bei vielen Themen die Entscheidungsfindung. Der Erzieherberuf bringt große Verantwortung, aber auch viele individuelle Gestaltungsfreiräume mit sich. Wir schätzen die Bereicherung, die jede Mitarbeiterin mit ihren eigenen Interessen und Fähigkeiten in das Team einbringt.

### **Anhang 3: Kinderschutzkonzept**

Im Rahmen des Qualitätsmanagements sind wir dabei, für unsere Einrichtung ein Kinderschutzkonzept zu erarbeiten, in dessen Rahmen wir Schutz- und Risikofaktoren innerhalb unseres Arbeitsfeldes analysieren und das Verhalten in besonderen Situationen besprechen und festlegen.

